



2019

Abschlussbericht: Lernendes Netzwerk



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

**Umwelt
Bundesamt**

Projektteam „Lernendes Netzwerk“

Transition Netzwerk e.V.

11.11.2019

Abschlussbericht für das Projekt: „Lernendes Netzwerk der Transition Towns“

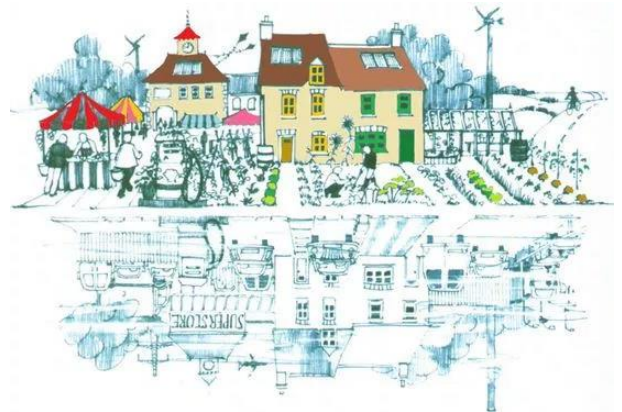
Next step: die Transition-Arbeit publik machen und
das Netzwerk vitalisieren

Inhalt

Projekt-Gesamtschau	2
Baustein: Beratung der TT-Initiativen bei Antragstellung, Organisations- & Maßnahmenentwicklung	4
Erzielte Ergebnisse: Das haben wir erreicht	4
Feedback, Erfahrungen & Erfolge	6
Kurzer Ausblick auf Verstetigung	7
Baustein: Wahrnehmung & Öffentlichkeit: Erfolgsgeschichten, Webauftritt & Newsletter	7
Erzielte Ergebnisse: Das haben wir erreicht	7
Feedback, Erfahrungen & Erfolge	11
Kurzer Ausblick auf Verstetigung	11
Baustein: Weiterentwicklung der Transition-Trainings, Bildungs-, Fortbildungs- und Beratungsmodule als Leitfaden	11
Erzielte Ergebnisse: Das haben wir erreicht	11
Feedback, Erfahrungen & Erfolge	16
Kurzer Ausblick auf Verstetigung	17
Baustein: Trägerschaft Bundeszentrale für politische Bildung	17
Erzielte Ergebnisse: Das haben wir erreicht	17
Kurzer Ausblick auf Verstetigung	17
Anhang: Konzeptentwurf zum Antrag auf Modellförderung bei der Bundeszentrale für politische Bildung	18

Projekt-Gesamtschau

Oberstes Projektziel im Projekt „Lernendes Netzwerk der Transition Towns“ war die Stabilisierung und Stärkung des Transition Initiativen Netzwerks (TI-Netzwerk).¹ In einem lernenden TI-Netzwerk sollen Erfahrungen geteilt werden, kollegiale Beratung erfolgen, die TI-Bewegung belebt und Wissen weitergegeben werden, um das Engagement bestmöglich einsetzen zu können zum Wohle aller. Die bundesweite TI-Bewegung und alle lokalen Gruppen sollen durch verbesserten Austausch und Wahrnehmung gestärkt werden.



Die Projekt-Ziele im Einzelnen:

- Die bundesweite Transition-Bewegung und alle lokalen Gruppen durch eine neue Dimension des thematischen Austauschs stärken.
- Durch die Erarbeitung thematisch fokussierter und zielgruppengerechter Fortbildungsmodule mit überregionalen Transition-Expert*innen und lokalen Wissensträger*innen ein interdisziplinäres Bildungs- und Beratungskonzept für den Gesellschafts- und Wirtschaftswandel aufbauen.
- Die entwickelten Module zur Stärkung lokalen Handlungs- und Transformationswissens einer Vielfalt gesellschaftlicher Akteur*innen zugänglich machen.
- Die Transition-Bewegung mit allen Projektbeteiligten intensiv zu vernetzen.
- Wissenstransfer zu organisieren.
- Handlungs- und Gestaltungskompetenz in gesellschaftliche Zusammenhänge hineinzutragen.
- die Dynamik einer Transformation hin zu ökologisch nachhaltigen und sozial gerechten Gesellschafts- und Wirtschaftsformen zu erhöhen.

Die wichtigsten inhaltlichen Arbeitsschritte des Projektes waren:

- Ausarbeitung, Organisation und Durchführung der Fortbildungs- und Bildungsmodule und Beratungsangebote durch die lokalen Expertinnen und Experten und das Projektteam.
- Die Erstellung von Leitfäden der Module.
- Die Beratung der Transition Initiativen bei Organisations- und Maßnahmeentwicklung vor Ort sowie bei aussichtsreich erscheinenden Antragstellungen (insbes. Kurze Wege, Bewerbungsfenster III von Mai bis Juni 2018).
- Öffentlichkeitsarbeit

¹ Transition Initiativen (TI) schließt begrifflich auch kommunale Initiativen in Gemeinden ein, die keine Städte, also „Towns“ sind. Deshalb soll der Begriff der Transition Initiativen an die Stelle der Transition Towns rücken.

Diese Materialien wurden im Verlauf des Projektes erstellt:

- Ausbau der Website
- Bildungs-, Fortbildungs- und Beratungsmodule
- Abschlussbericht

Etablierung des Projektteams und Ergebnisse

Via Video- und Telefonkonferenzen, über eine Kommunikationsplattform im Internet (WeChange), sowie bei Wochenendworkshops hat das Projektteam zusammengearbeitet.

„Voneinander Wissen“ und „voneinander Lernen“ wurde durch Netzwerk-Treffen, Netzwerk-Calls, Netzwerk-Newsletter, Netzwerk-Broschüre, Netzwerk-Trainings, welche im Rahmen des Projektes initiiert wurden, über das gesamte Laufzeitjahr hinweg als gelebtes Motto etabliert.



Es wurden Bildungs-, Fortbildungs- und Beratungsmodule entwickelt durch die Expert*innen und das Projektteam mit Hilfe von innovativen Team- und gemeinschaftsbildenden Methoden (z. B. Dragon Dreaming, Zukunftswerkstatt, Peer-to-peer learning, Redekreis, dialogische Kommunikation etc.).

Zur inhaltlichen Weiterentwicklung der Website wurden Erfahrungen aus dem bundesweiten Transition-Netzwerk zusammengetragen und als „Gute Beispiele“ veröffentlicht.

Beobachtung während der Projektlaufzeit

Eine Beobachtung während der Projektlaufzeit war, dass lokal oft alles auf wenigen Schultern lastet. Hieraus ergibt sich ein Priorisierungsdilemma: Wieviel Zeit und Energie stecken einzelne Engagierte in lokale Projekte vor Ort, und wieviel davon wird in überregionale, ggf. eher abstrakte Netzwerkarbeit gesteckt? Oft bleibt letzteres dann auf der Strecke.

Der unerfüllbare selbstausbeuterische Anspruch an sich selbst und die Schwierigkeiten des Ausbalancierens sind in der Szene ein wichtiges Bearbeitungsfeld. Analog der „Work Life Balance“ muss auf eine „Aktivismus Life Balance“ aufmerksam gemacht werden. Die Themen Achtsamkeit sowie gesunder Aktivismus gewinnen an Bedeutung in der sozio-ökologischen Transformations-Bewegung.

Es scheint uns sehr wichtig, hier längerfristig professionelle und bezahlte Strukturen zu schaffen, die sich um die Netzwerkarbeit kümmern, anders scheint ein Ausbau und eine Stärkung voneinander lernender Netzwerkstrukturen nur sehr schwer möglich.



Baustein: Beratung der TT-Initiativen bei Antragstellung, Organisations- & Maßnahmenentwicklung

Erzielte Ergebnisse: Das haben wir erreicht

Über das NKI-Förderprogramm „Kurze Wege für den Klimaschutz“ erfuhr die Transition-Bewegung seit 2017 einen Wachstums- und Professionalisierungsschub. Erstmals gibt es Transition-Initiativen (TI), die Personal einstellen und nicht zuletzt dadurch auf einem neuen Level arbeiten können. Hier lehrte uns die Erfahrung der letzten Jahre: Für eine weitere Stärkung des Netzwerks ist eine Antragsberatung wichtig, da die Antragsstellung mit zahlreichen Herausforderungen verbunden ist.

Wichtige Antragsberatung durchgeführt

Tinka Dittrich hat im Rahmen ihrer halben Stelle dementsprechend u.a. die Antragsberatung übernommen. Die Unterstützung im zweistufigen Förderverfahren wurde von 24 Gruppen aktiv in Anspruch angenommen, 2 Gruppen haben die Beratung passiv genutzt (Rundmails gelesen), insgesamt wurden 32 Kurze-Wege-Skizzen eingereicht. Im Rahmen der Antragsberatung gab es 3 Treffen, zu denen die TI eingeladen wurden. Des Weiteren gab es Telefonkonferenzen, Inforundmails, bilaterale Email-Korrespondenz und Durchsichten der Skizzen. Anfang 2019 erhielten 7 der Initiativen die Aufforderung zur Vollantragstellung. Für die Vollantragstellung hat dann eine Initiative Beratung in Anspruch genommen. Die anderen gingen in Eigenregie weiter vor, bzw. stellten die sehr umfangreiche Antragstellung bei diesem Förderaufruf ein. Welche Anträge bewilligt werden, wird sich erst Ende des Jahres herausstellen.



Projektunterstützung für Initiativen

Zur Stärkung des Netzwerks war es auch wichtig, die laufenden NKI-Projekte zu unterstützen, in Austausch zu bringen und die Projektverantwortlichen den Mehrwert dieses Austausches vor Augen zu führen als etwas Unerlässliches für den gemeinsamen und den eigenen Erfolg. Dies erfolgte durch regelmäßige Telefonkonferenzen, bei denen Erfahrungen ausgetauscht und Fragen/Probleme offen und ehrlich im geschützten Raum des Netzwerkes besprochen werden konnten. Hinzukommend wurde situativ auch die Möglichkeit des bilateralen Austausches genutzt. Die Rundmails an die ganze Gruppe der NKI-Projekte aus dem Netzwerk wurden als sehr motivierend und unterstützend wahrgenommen.

Besonders wichtige Themen waren gegen Ende des Projekts die CO₂-Bilanzierung der Projekte, ihre Evaluation und Verstetigung. Zum jetzigen Zeitpunkt ist erst eines der 14 Projekte abgeschlossen, hier konnten gute Schritte in Richtung Verstetigung eingeleitet werden, so dass das Projekt auch nach Förderende weiterlaufen wird. Tinka Dittrich wird weiterhin mit den

Projekten im Austausch stehen, um zu vernetzen und helfend zur Seite zu stehen. Tinka Dittrich ist seit November 2018 selbst Projektleiterin eines Lastenrad-Kurze-Wege-Projekts in Hildesheim, arbeitet auch an dessen Verstetigung und kann sich dadurch noch besser in die Situationen, in denen die Projektleiter*innen der andere Kurze-Wege-Projekte sich befinden, eindenken.

Erfolgsgeschichten verbreiten

Ein Beitrag zu den Zielen der Vernetzung, des Wissenstransfers und des thematischen Austauschs ist das Anfertigen von journalistischen Portraits über die Kurze-Wege-Projekte, die im Newsletter veröffentlicht wurden. Hierüber erhalten die TI, aber auch Externe, Einblick in die Projekte anderer Gruppen. Initiativen, die bislang erst kleinere Projekte laufen haben, konnten Inspiration sammeln für mögliche nächste, größere Schritte.



Austausch im Netzwerk intensivieren

Um den überregionalen Austausch anzuregen, fand Anfang Dezember 2018 ein „Transition-Initiativen-Austauschtreffen“ in Nürnberg statt. Daran nahmen 29 Menschen aus 14 Städten teil. Über ein Drittel der Teilnehmer*innen hatte bei diesem Treffen erstmals Kontakt zu TT-Aktiven aus anderen Städten. Das Austauschtreffen wurde von allen Teilnehmer*innen als hilfreich und wertvoll empfunden.



Bei diesen Treffen stellte sich heraus, dass viele der anwesenden Transition-Initiativen nicht mit dem Transition Netzwerk e.V. vertraut waren. Um das zu ändern, aber auch, um den TI für ihre geleistete Arbeit Dank und Wertschätzung entgegen zu bringen, bekamen die 40 TI, die im Jahr 2018 am aktivsten waren (via Internetrecherche ermittelt), zum Jahresende einen Dankesbrief und eine Dragon-Dreaming-Methode zur Reflexion der eigenen Arbeit enthielt.

Kollektive Reflektion & Lobbyarbeit

Für 2019 war geplant parallel zum International Congress on Climate Action (ICCA) in Heidelberg eine Veranstaltung geplant, die dem Austausch über das Kurze-Wege-Förderprogramm sowie zu dessen Weiterentwicklung dienen sollte. Es hatte sich nämlich herausgestellt: Die TT-Initiativen haben z. T. mit den Kurze-Wege-Projekten „zu kämpfen“. Die Projekte sind sehr umfangreich, die administrative Abwicklung gestaltet sich kompliziert, die geforderte Bilanzierung der CO₂-Einsparung ist schwierig, ebenso die Evaluation. Dementsprechend bestand das Vorhaben darin, die Kurze-Wege-Projekte des TT-Netzwerks zusammen zu bringen und gemeinsam zu reflektieren, wo ggf. eigene Fehler gemacht wurden, wo/wie genau das Förderprogramm Schwierigkeiten bereitet(e), um dann gemeinsam Vorschläge ans BMU zu erarbeiten, wie das Förderprogramm in einer Neuauflage verbessert werden kann.

Letztlich musste aber festgestellt werden, dass die Projektleiter*innen der Kurze-Wege-Projekte so stark in ihre Projekte involviert sind, dass keine Kapazitäten für eine Austauschveranstaltung in Heidelberg zur Verfügung standen, zudem gaben die Projektbudgets und Vereinskassen nicht her, die Reisekosten zu tragen. Letztlich ist Tinka Dittrich für ICCA/Climate Neighbourhoods nach Heidelberg gefahren, um einen Aktiven von TT Heidelberg bei einem Workshop zu unterstützen, den er im Rahmen des Programms der Climate Neighbourhoods angeboten hat und um Vernetzung zu anderen Initiativen/Akteur*innen voranzutreiben. Dabei ist ein Kontakt zu Tom Henfrey vom „European Network for Community-Led Initiatives on Climate Change and Sustainability“ (ECOLISE) entstanden, der für zukünftige Anfragen genutzt werden kann.

Vernetzung mit anderen Wandel-Akteur*innen

Tinka Dittrich hat im Januar 2019 eine Vernetzungsveranstaltung der Klimagerechtigkeitsbewegung besucht. Hier waren Aktive aus ca. 50 verschiedenen Gruppierungen/Vereinen/Organisationen anwesend. Es war wichtig, hier zugegen zu sein, als Netzwerk der Transition Initiativen Präsenz zu zeigen und um den Anschluss zur „personell“ relativ jungen und sehr aktiven Klimagerechtigkeitsbewegung nicht zu verlieren. Im Anschluss wurden bezüglich unserer Außen-Wahrnehmung auch Maßnahmen bei der Selbstdarstellung auf der Homepage initiiert. Von den jüngeren Akteuren der Klimagerechtigkeitsbewegung können wir einiges lernen. Eine Rück-Verlinkung durch die sehr selbstbewussten Akteure gibt es noch nicht.

Feedback, Erfahrungen & Erfolge

Die Arbeit wurde von den Initiativen aus dem Netzwerk als wertvoll und hilfreich empfunden: „...schwungvolle Begleitung, mutmachende Art, spürbare Unterstützung, ...“ „Wenn Du alle so wertschätzend motivierst, dann steht dem klimafreundlichen Verhaltenswandel bald nichts mehr im Wege!“

Es wurden auf Veranstaltungen neue Kontakte geknüpft, die die Arbeit der Transition Initiativen voranbringen können – teils zu Aktiven aus anderen, z. T. jungen und/oder „politischen“ Gruppierungen der sozial-ökologischen Wandelbewegung, teils zu international aktiven Akteuren.

Manche Vorhaben, die für 2019 vorgesehen waren, konnten leider nicht realisiert werden – es hat sich gezeigt, dass die TT-Aktiven zu dieser Zeit zu stark in lokale Projekte involviert waren und deswegen keine Kapazität für überregionale Tätigkeiten hatten. Unter anderem hat die zunehmende Professionalisierung durch Förderprogramme zur Folge, dass die Priorisierung der Kapazitäten zugunsten der lokalen Förder-Projekte ausfällt, weil es diesbezüglich natürlich eine Nachweis-Pflicht gibt. Überregionale Netzwerk-Arbeit fußt dagegen auf Freiwilligkeit. Der Mehrwert der Netzwerkarbeit konnte zwar vermittelt werden, die Mitarbeit-Zusagen waren zunächst vorhanden, das Commitment schwand aber bis zur nächsten Telko, und es wurde sich unter großem Stress auf die lokalen Verpflichtungen berufen.

Kurzer Ausblick auf Verstetigung

Die Antragsberatung ist sehr zeitintensiv, daher kann sie leider nicht in gleichem Maße fortgeführt werden. Sollte ein weiterer Kurze-Wege-Förderaufruf veröffentlicht werden, wird jedoch angestrebt, ein „Antrags-Patenschaftssystem“ auszuprobieren: Hier würde nicht eine Person die komplette Beratung für z. B. 20 Anträge übernehmen, sondern Tinka Dittrich würde in ein bzw. zwei Telefonkonferenzen die wesentlichen Fragen für alle beantworten. Danach würden z. B. zehn erfolgreiche Antragsteller*innen je zwei Anträge in der schriftlichen Ausarbeitung begleiten. So ist die Arbeit auf die Schultern mehrerer Expert*innen verteilt.

Es ist geplant, dass Tinka Dittrich Telefonkonferenzen im Format eines „Kurze-Wege-Kaffeekränzchens“ weiterführen wird. Hier soll es um einen ungezwungenen, eher informellen Austausch gehen. Es gab von den anderen Kurze-Wege-Projektteams aus dem TI-Netzwerk die klare Rückmeldung, dass der Austausch hilfreich und wohltuend ist. Es tut gut zu hören, dass bei anderen auch nicht alles perfekt läuft, zu erfahren, wie sie diese Probleme angehen/lösen und Erfolge weiter zu erzählen/ zu hören.

Baustein: Wahrnehmung & Öffentlichkeit: Erfolgsgeschichten, Webauftritt & Newsletter

Erzielte Ergebnisse: Das haben wir erreicht

Es wurden inspirierende Erfolgsgeschichten aus den Initiativen gesammelt und veröffentlicht, ein Newsletter herausgegeben und der Webauftritt verbessert. Die Vernetzungsarbeit wurde im Rahmen der Projekt-Möglichkeiten intensiviert.

Newsletter konzipiert und regelmäßig veröffentlicht

Der Transition-Netzwerk-Newsletter wurde im Rahmen des UBA-Projekts in 2018 reaktiviert und erscheint kontinuierlich alle 2 Monate – sowohl auf der Webseite als auch via E-Mail für die Abonnenten (3.616 Abonnenten).

Der Transition Newsletter enthält überregionale Information, Erfolgsgeschichten, Tipps & Tricks, hilfreiche Ressourcen, leistet einen Beitrag zu Wissenstransfer, und weist auf überregionale Veranstaltungen hin.



Wichtig sind uns Inhalte aus folgenden Bereichen:

- Information: Was läuft in der Transition Landschaft – national, international, Information zum Koordinierungs-Kreis (kurz KoKreis; er besteht aus Repräsentanten aus den AGs und dem Vorstand des Vereins), und Infos zu übergeordneten Projekten

- Vernetzung, voneinander lernen: Erfolgsgeschichten, Ideen, Tipps & Tricks, Portraits und Projekte einzelner Initiativen
- Ressourcen: Trainings, Fördermöglichkeiten, fachliche Impulse (auch Hinweise auf interessante Bücher, Artikel, Websites)
- Digitales: interessante Plattformen, Vernetzungspotentiale, kritisches Beleuchten der Digitalisierung; die Funktionen unserer Webseite bekannter machen und bewerben, dass die Webseite interaktiv ist: die Initiativen können selbst Termine, etc. eintragen und Blogartikel posten;

Veranstaltungshinweise und Veranstaltungsberichte von überregionalem Interesse

Der Newsletter wird **ko-produktiv erstellt**, und alle Projekt-Teilnehmenden, der Koordinierungskreis, sowie die Initiativen werden zur Mitgestaltung aufgerufen bzw. eingeladen. Er dient als Kommunikationsmedium für Projektentwicklungen und -ergebnisse sowie für gute Beispiele, Erfolgsgeschichten und dem Teilen von Ressourcen.

Zur späteren Verstetigung wurde ein kleines Redaktionsteam etabliert sowie die Mitwirkung der Ko-Kreis-Mitglieder und AGs vereinbart.

Set an Methoden und Erfahrungen veröffentlicht

Auf der Webseite und im Newsletter wurden regelmäßig Methoden, Erfahrungen und Erfolgsgeschichten veröffentlicht.

Auf der Webseite wurde eine „**Ressourcen-Box**“ eingerichtet, um Methoden und Erfahrungen zu veröffentlichen. Alle Ressourcen wurden auch in den einzelnen Newsletter-Ausgaben veröffentlicht. Die Box kann kontinuierlich weiterwachsen.



<https://www.transition-initiativen.org/ressourcen-box>

Wir sammelten Transition-Stories, um die Transition Bewegung in weiteren gesellschaftlichen und politischen Kreisen bekannt zu machen und zu stärken.

Auf der Webseite wurde eine Rubrik mit **Portraits und Erfolgsgeschichten** lokaler Transition Initiativen eingerichtet:

„Portraits & Erfolgsgeschichten können motivieren und inspirieren, deshalb haben wir hier eine kleine Sammlung zusammengestellt. Lernen & Kopieren sind ausdrücklich erlaubt!“

Portraits der Transition Initiativen auf der Homepage:

- Bremer Tauschladden-Märchen
- Essen im Wandel
- NKI-Portrait: Klimaschutz mit Pferdeäpfeln

- Transition Town Neuss
- Transition Town Hannover
- TransitionHaus Heidelberg
- ZeroWasteAktion Zigarettenstummel in Nürnberg

Siehe: <https://www.transition-initiativen.org/portraits-lokale-transition-inis>

Vernetzung verbessert

Hierzu gab es wichtige Aktionen von den Projektmitgliedern:

- **Die Liste aller Transition-Initiativen aktualisiert**

Auf unserer Website gibt es eine Liste aller Transition Initiativen:

<https://www.transition-initiativen.org/standorte>



- **Transition-Konferenz-Call**

Von Frank Braun wurde zur besseren Vernetzung ein **regelmäßiger Transition-Konferenz-Call** ins Leben gerufen. <https://www.transition-initiativen.org/themen/vernetzung-transition-konferenzgesprach>

- **Beteiligung an Netzwerken und Bündnissen**

Zur besseren Vernetzung und Stärkung der Wandelbewegung haben Projektvertreter*innen an mehreren Wandel-Bündnis-Konferenzen teilgenommen.

So ist das Transition Netzwerk Mitunterzeichnerin beim „Memorandum of Understanding“ des ersten netzwerk-übergreifenden **Wandelbündnisses** im deutschsprachigen Raum bestehend aus 25 Akteur*innen des sozialökologischen Wandels.



Hier gab es im Projektzeitraum bereits die zweite Wandelkonferenz. Das TI-Netzwerk unterstützte sowohl finanziell als auch personell / organisatorisch über Andreas Sallam.

Parallel dazu waren wir auch bei der „Wandel-IT-Konferenz“ mitgestaltend vertreten.

Webseite verbessert

Neben der bereits erwähnten Veröffentlichung von Erfolgsgeschichten und Ressourcen wird die Startseite regelmäßig um aktuelle Beiträge aktualisiert. So wird dem User sofort signalisiert, dass die Webseite „lebendig“ ist.

Es gibt seit Projektbeginn kontinuierlich neue Blog-Einträge zu aktuellen Themen, die auf der Webseite veröffentlicht werden. Beispielsweise zur Klimakonferenz in Katowice, zu Fridays for Future, zum Volksbegehren in Bayern, XR – Extinction Rebellion, u. v. m.

Es wurde auf der Transition Webseite eine Projekt-Webseite eingerichtet sowie der Veranstaltungskalender kontinuierlich befüllt.

Ergebnisdokumentation

Die Ergebnisse des Projekts finden sich in Newsletter-Artikeln und auf der Website wieder. Für die Projektdokumentation wurde ein Zwischenbericht erstellt

Transition Netzwerk Broschüre erschienen

Zur besseren Außendarstellung wurde eine Transition Netzwerk Broschüre entworfen und gedruckt. Hier werden Ziele und Kontakt-Möglichkeiten aufgezeigt.

*„Die Transition Bewegung – global & lokal
Wie wir enkeltauglich leben wollen“*

Siehe: https://www.transition-initiativen.org/sites/default/files/inlineimages/u10333/TTN_Broschuere_ks_web.pdf



Feedback, Erfahrungen & Erfolge

Über das Redaktionspostfach haben wir sehr positive Rückmeldungen für den Newsletter erhalten. Bei einer Projektlaufzeit von einem Jahr kann in puncto Sichtbarkeit und Netzwerkarbeit einiges initiiert werden. Die Verstetigung ist nun sehr wichtig. Es stellt sich die Frage, wie diese geleistet werden kann, angesichts des Ressourcenmangels in vielen Initiativen und bei den Engagierten. Es braucht eine Person, die „dran bleibt“. Das wird zunächst von Kerstin Seeger übernommen.

Gerade jetzt ist das absolut wichtig, denn die Zeit ist reif für Transition!

Kurzer Ausblick auf Verstetigung

Die Infrastruktur steht, um weitere Erfolgsgeschichten auf der Webseite und im Newsletter zu veröffentlichen.

Die Broschüre liegt in der Printausgabe vor und kann verteilt werden.

Die Ressourcen-Box auf der Webseite kann weiterwachsen, der Newsletter ist aktiviert und soll weiter bestehen. Er wird **ko-produktiv erstellt**, und der Koordinierungskreis sowie die Initiativen werden zur Mitgestaltung aufgerufen bzw. eingeladen. Es wurde ein kleines Redaktionsteam etabliert, sowie die Mitwirkung der Ko-Kreis-Mitglieder und AGs vereinbart.

Baustein: Weiterentwicklung der Transition-Trainings, Bildungs-, Fortbildungs- und Beratungsmodule als Leitfaden

Erzielte Ergebnisse: Das haben wir erreicht

Betrachtet man die für das Projekt gesteckten Ziele, so lässt sich für den Teilbereich Bildung und Training feststellen, dass die gesetzten Ziele in vollen Umfang erreicht wurden.

Die bundesweite Transition-Town-Bewegung und alle lokalen Gruppen haben durch regelmäßigen Austausch zwischen den Initiativen eine Stärkung erfahren. So konnten wir auch einen aktualisierten Überblick über die derzeit aktive Transition Town Bewegungen gewinnen.

Die Erarbeitung thematisch fokussierter und zielgruppengerechter Fortbildungsmodule mit überregionalen Transition-Expert*innen und lokalen Wissensträger*innen hat zu einem neuen Trainingsansatz, dem Regionaltraining, geführt und eine Reihe neuer Bildungsmodule sind

entstanden, die von nun an in die Transition-Trainings, unter Einbeziehung lokalen Expertenwissens, eingebaut werden können.

So konnte unsere Arbeit die Wege gesunder Transformation hin zu ökologisch nachhaltigen und sozial gerechten Gesellschafts- und Wirtschaftsformen für Gruppen vor Ort in großer Vielfalt von der Theorie in die Praxis holen. Von Methoden des Inneren Wandels bis hin zu konkreten Leitfäden wie z. B. erfolgreicher Fördermittel generiert werden können, ist hier ein reicher Wissensschatz der Transition Bewegung zugänglich gemacht worden.

Der Fördermittel-Leitfaden, sowie Weitere Ressourcen finden sich in der Ressourcenbox auf der Webseite: <https://www.transition-initiativen.org/ressourcen-box>

Bei einem Treffen in 2018 mit den derzeit aktiven Trainer*innen wurden die Inhalte, Aufgaben, Meilensteine und Finanzplanung für dieses Modul gemeinsam entwickelt und erste Inhalte erarbeitet. Nach der Analyse der Ist-Situation und der Sichtung der Ergebnisse aus UBA I wurden Bedarfe der Gruppen aus UBA I in den Mittelpunkt gestellt und daraus Ideen für neue Angebote entwickelt und diese Bedarfe zukünftig besser durch den Trainer*innen Pool unterstützen zu können. Zentrales Element dieser Weiterentwicklung war die Entwicklung eines Regionaltrainings mit zwei Piloten in Wedel und Bamberg, die gemeinsam mit den Initiativen vor Ort geplant und durchgeführt wurden. In den Regionaltrainings sollen immer auch regionale Expert*innen als Trainer*innen mit integriert werden, um auch die vorhandene Kompetenz vor Ort zu zeigen und wertzuschätzen.

Mit dem **Regiotraining** werden Menschen unterstützt, die sich für die Transition-Idee begeistern und in der Anfangsphase einer Initiativgründung stehen. Dabei vermitteln wir bewährte Beispiele und Methoden aus der Praxis, um die Gruppe gut auf den ersten Wegen begleiten zu können. Wir unternehmen auf Basis unseres langjährig entwickelten und erprobten „[Werkzeuge des Wandels 1](#)“ (WDW 1) Trainings eine Reise durch die Grundlagen und Ansätze der Transition Bewegung. Wir verbinden natur- und sozialwissenschaftliche Erkenntnisse mit persönlichen Erfahrungen und der Umweltpsychologie. Beim Regiotraining zieht sich eine Kernfrage durch das Seminar, die aktuell zur Region und den Initiativen vor Ort passt.



Wir beschäftigen uns mit Veränderungsprozessen, möglichen Hindernissen und Unterstützungsfaktoren:

- Warum ist es so schwer, alte Routinen zu verlassen?
- Wie kommen wir ins Handeln?
- Wie können wir Menschen begeistern und das Anfangsfeuer am Leben erhalten?
- Wie entfalten wir am besten das Potenzial der Mitwirkenden und gehen schonend und vorausschauend mit unseren eigenen Ressourcen um?

Wir geben Einblicke in Visions- und Partizipationsmethoden, in Projektmanagement, in Gruppenprozesse- und -kommunikation, Moderationstechniken sowie in Elemente der Tiefenökologie (nach Joanna Macy).

Beim Regiotraining zieht sich eine Kernfrage durch das Seminar, die aktuell zur Region und den Initiativen vor Ort passt. Zusätzlich gibt es noch spezifische Inputs und Auseinandersetzung mit der Kernfrage von lokalen Akteur*innen, ihren eigenen entwickelten und erprobten Lösungsansatz vorzustellen. Die WDW 1 Themen werden in Absprache mit der jeweiligen Initiativgruppe angepasst.

Mögliche Transition-Kernfragen sind:

1. Wie können wir mehr Menschen für **das Gärtnern in unserer Stadt** begeistern?
2. Wie können wir Infrastrukturen aufbauen, um die Versorgung mit **regionalen Lebensmitteln** zu gewährleisten?
3. Wie können wir uns **postfossil** und dennoch mobil in Stadt und Region bewegen?
4. Sharing is caring- Wie können wir nachhaltige und **zukunftsfähige Konsummodelle** in der Nachbarschaft implementieren?
5. Wie lässt sich von unten eine **regionale, erneuerbare Energieversorgung** etablieren?

Die Regiotrainings geben Initiativen einer Region außerdem die Möglichkeit zu sich zu vernetzen und vom Erfahrungsschatz der anderen zu profitieren. Zudem können wir dadurch lokales Wissen stärker mit einbeziehen, fördern und auf Netzwerkebene bringen.

Die Durchführung der Regiotrainings ist uns nun mit Hilfe von Fördergeldern des Umweltbundesamtes möglich.





Teilnehmende eines Regiotrainings

MODULE & LEITFÄDEN

Darüber hinaus wurden folgende Module und Leitfäden entwickelt, aus denen Gruppen für zukünftige Basistrainings auswählen können:

MODULE:

Module sind Bildungs-Bausteine, die in die Transition Trainings integriert werden können. In der Vorbereitung für ein Training entscheiden sich die Gruppen, welches der Module in das Training eingebaut werden soll und ob hier lokale Expert*innen als Workshopleiter*in zur Verfügung steht.

Modul Klimagerechtigkeit:

Aufzeigen der Wichtigkeit des Themas und unserer Möglichkeiten hier persönlich und gesellschaftlich Einfluss zu nehmen, interaktive Vermittlung von Hintergrundwissen über Klima- & Umweltsituation und Herstellung des Bezugs zu Transition.

Modul Kommunikation:

Vorstellen wichtiger Kommunikationsmodelle, -methoden und -techniken für eine erfolgreiche Gruppenkommunikation mit konkreten Anwendungsbeispielen und Übungen.

Modul Freiraum:

Nutzen und Aneignen von öffentlichen Räumen für Transition Aktivitäten, Vorstellung der Freiraumfibel, kreative und empowernde Methoden- und Wissensvermittlung mit Einbindung lokaler Beispiele.

Modul SDGs und Transition:

Kennenlernen und Verknüpfen der Nachhaltigkeitsziele mit Transition Inhalten und konkreten Beispielen zur Motivation und Inspiration eigener Projekte mit SDG-Bezug

Modul Transition-Pfade:

Aufzeigen unterschiedlicher Pfade, auf denen sich Transition-Initiativen langfristig entwickeln können. Welche organisatorischen Modelle gibt es, welche inhaltlichen Entwicklungspfade.

Modul Digitale Kommunikation:

Darstellen der Aufgabenstellungen in der internen und externen Kommunikation, Austausch über praktische Erfahrungen im Umgang mit digitalen Werkzeugen und Wissen zu Datenschutz und Persönlichkeitsrechten sowie alternative IT-Ansätze, wie z. B. Open Source-Systeme zur Unterstützung von typischen Kommunikationsaufgaben.

Modul Gesunde Gruppen:

Lernen, wie man in Gruppen gut zusammenarbeitet, um einen gemeinsamen Wandel mit viel Freude und Tatkraft umzusetzen. Erlangen von tieferen Kenntnissen zu Gruppenstrukturen, -prozessen sowie praktisches Handwerkszeug

LEITFÄDEN:

Leitfäden sind schriftliche Tutorials, die für die Weiterverbreitung in Gruppen gedacht sind.

Trainerleitfaden Regionaltraining:

Erfahrungen und Hinweise für Trainer*innen, um ein Regionaltraining optimal ausführen zu können

Leitfaden Fördermittel:

Aufzeigen was es rund um Projektfinanzierung zu beachten gilt und Schaffen eines aktuellen Überblicks zu Finanzierungsmöglichkeiten von Projekten.

Leitfaden Veranstaltungen:

Unterstützen mit praktischen Hinweisen und Inspiration, um Veranstaltungen so nachhaltig, achtsam und inklusiv zu gestalten, dass sie viele Menschen erreicht.

Leitfaden Herz & Seele Gruppe:

Verdeutlichen der zentralen Bedeutung einer Herz & Seele Gruppe - auch Innere Wandel Gruppe genannt - für eine Transition Initiative und unterstützen bei ihrem Aufbau.

Die Leitfäden finden sich auf der Webseite in der Ressourcen-Box: <https://www.transition-initiativen.org/ressourcen-box>

EXPERT*INNEN NETZWERK:

Mit dem Expert*innen Netzwerk sollte eine Datenbank zu aktuellen Transition-Initiativen entstehen. Die dezentrale und unhierarchische Struktur der Transition Bewegung macht es schwer, Transparenz über vorhandene Kompetenzen zu haben und das Netzwerk für Öffentlichkeit und Presse als Ganzes sichtbar zu machen. Über einen Steckbrief pro Initiative und separate Steckbriefe für Expert*innen vor Ort sollte das Netzwerk transparenter werden und ein Überblick entstehen, wo wir im dezentralen Netzwerk der Transition Initiativen welche Expertise für Presseanfragen, Vorträge etc. haben. Durch die Anfrage an alle uns bekannten Transition Initiativen konnte eine aktuelle Liste aktiver Transition-Initiativen erstellt werden. Derzeit gibt es 102 aktive Transition Initiativen in Deutschland. Der Austausch mit den Initiativen zeigt aber, dass viele dieser Gruppen unter chronischem Ressourcenmangel leiden und selbst schon die Erstellung eines Steckbriefes als Belastung empfunden wurde, die trotz mehrerer Nachfragen nicht erfüllt werden konnte. Es scheint auch, dass die Zugehörigkeit zu einem größeren Netzwerk für viele nicht wirklich wahrgenommen wird. Vielmehr arbeiten die Gruppen vor Ort in Inseln und Vernetzung mit anderen passiert vor allem vor Ort. Das Netzwerk wird zwar als wichtig empfunden, aber wenn es um die Priorisierung der eigenen Ressourcen geht, dann stehen die lokalen Projekte im Vordergrund. Hier gilt es auch in der Zukunft Wege zu finden, damit der Nutzen dieses Netzwerkes für die Gruppen vor Ort klarer wird und wir so auch tatsächlich ein Lernendes Netzwerk werden können. Auch die monatlich stattfindenden Netzwerk-Telefonate haben gezeigt, dass zwar alle sagen, dass es wichtig wäre voneinander zu lernen, aber man sich eben doch keine Zeit dafür nimmt.

Fazit: Es ist unerlässlich hier professionelle und bezahlte Strukturen zu schaffen, die sich auch über den Projekt-Zeitraum hinaus um die Netzwerkarbeit kümmern, anders scheinen ein Ausbau und eine Stärkung voneinander lernender Netzwerkstrukturen nicht möglich.

WEBSEITE:

Darüber hinaus wurde auch die Trainer*innen Webseite komplett überarbeitet, siehe: <http://transition-training.de>

Feedback, Erfahrungen & Erfolge

Derzeit ist die Anbindung lokaler Gruppen im Bereich Training noch kaum gegeben. Über die Einbindung der lokalen Initiativen als Expert*innen soll das Netzwerk gestärkt und vor Ort sichtbar gemacht werden. Die nun vorhandenen neuen Trainingsmodule und Leitfäden können möglicherweise das Miteinander der Initiativen stärken und so das Netzwerk lebendiger werden lassen. Schlüssel für den Erfolg nicht nur im Bereich Training, sondern für Transition im generellen, ist das Gestalten eines lebendigen Netzwerkes zwischen den lokalen Initiativen und Transition Deutschland/Welt. Dazu bedarf es mehr Trainings vor Ort und neuer Konzepte der Einbindung von Menschen vor Ort und wohl auch hauptamtlicher Strukturen.

Kurzer Ausblick auf Verstetigung

Die Verstetigung der Trainingselemente ist über das Trainer*innen Netzwerk sichergestellt. Über die entstandenen Kontakte im Netzwerk gilt es, dies im obigen Sinne nun weiter zu stärken. Wie überall gilt auch hier, ein Netzwerk dieser Größe braucht zur Vernetzung hauptamtliche Strukturen.

Baustein: Trägerschaft Bundeszentrale für politische Bildung

Erzielte Ergebnisse: Das haben wir erreicht

Nach intensiver Abstimmung mit allen Beteiligten im Projekt-Team, dem Koordinierungskreis und dem Vorstand des Transition Netzwerk e.V. wurde beschlossen, einen Antrag auf Modellförderung zu stellen.

Insbesondere da die im hier beschriebenen Projekt entwickelten Bildungsmodule in einem weiteren Schritt auf den Aspekt „Politische Bildung“ untersucht, angepasst und diese dann in mehreren Regionen umgesetzt werden sollen, ist der erste Schritt zu einer Modellförderung sinnvoll.

In detaillierter Absprache mit der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) wurde ein Konzeptentwurf entwickelt und im Transition Netzwerk abgestimmt. Hierfür waren mehrere Treffen notwendig.

Die Ergebnisse sind in der angehängten Datei zu finden.

Das Feedback der BpB zu den vorgeschlagenen Inhalten ist äußerst positiv. Daher gehen wir davon aus, dass wir eine Förderung erhalten werden.

Es gibt bereits mehrere Transition Initiativen, die Interesse an einer Mitarbeit bekundet haben.

Kurzer Ausblick auf Verstetigung

Während der Durchführung des Modellvorhabens kann parallel intensiv daran gearbeitet werden, ein Anerkennungsverfahren als Träger der politischen Bildung bei der Bundeszentrale für politische Bildung einzuleiten.

Anhang: Konzeptentwurf zum Antrag auf Modellförderung bei der Bundeszentrale für politische Bildung

Konzeptentwurf zum Antrag auf Modellförderung bei der Bundeszentrale für politische Bildung, Laufzeit: 18 Monate

Stand: Juni 2019

Ziele:

- Erarbeitung eines Transition-Curriculums, Entwicklung und Erprobung politischer Bildungsmodule, Multiplikatorenschulungen
- Das Wissen aus Transition Initiativen (TIs) multiplizieren und in die Welt bringen
- Transitioner*innen selbst qualifizieren
- Vermittlung von akademischem und situiertem Wissen

Projekt-Team (acht bis maximal zehn Personen):

- Zwei Personen als Projektleitung
- Drei oder vier Tandem-Teams aus lokalen Transition Initiativen (Praktiker*in und Akademiker*in) als Referent*innen

Begleitung des Projektes durch den Koordinierungskreis des deutschen Transition Netzwerkes und den Vorstand des Vereins Transition Netzwerk e.V.

Aufgaben des Koordinierungskreises und des Vorstandes:

- Erarbeitung des endgültigen Antrages
- Antragstellung
- Verschickung erster Anfragen an alle TIs für eine Bewerbung um Mitarbeit im Projekt
- Ausschreibung und Entscheidung über die beiden Stellen zur Projektleitung
- Beaufsichtigung und Kontrolle des Projektfortschrittes
- Finanzielle Abwicklung (Vorstand)
- Kontakt zur Bundeszentrale für politische Bildung

Aufgaben des gesamten Projekt-Teams (Projektleitung und Tandem-Teams):

- Erarbeitung des Curriculums und der politischen Bildungsmodule (unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Bildungsmodule und Leitfäden)

Aufgaben der Projektleitung:

- Verantwortung für den Projektfortschritt
- Differenzierte Ziele im Sinne des Antrages definieren

- **Ausschreibung und Auswahl der Tandem-Teams aus drei –bis vier Transition Initiativen (Voraussetzung: Interesse daran, Bildungsveranstaltungen dauerhaft anzubieten)**
- **Stellenbesetzung der Tandem-Teams in Absprache mit Koordinierungskreis und Vorstand**
- **Entwicklung des Curriculums (im Gesamtteam)**
- **Monitoring, Meilensteine, Finanzen, Kontakt zur BPB, Gesamtevaluation**
- **Organisation einer Inputveranstaltung „Was ist politische Bildung?“ für TIs,**
- **Bei Bedarf: Organisation eines Methodenworkshops**
- **Organisation von Teamtreffen (Austausch und Feedback...)**
- **Besuch der Bildungsveranstaltungen**
- **Organisation der Multiplikatorenschulung**
- **eventuell externe Supervision für die Referent*innen**
- **Regelmäßige Information des Koordinierungskreises und des Vorstandes über den Projektfortschritt**

Aufgaben der Tandems / Referent*innen:

- **Erarbeitung der Bildungsmodule zusammen mit der Projektleitung**
- **Organisation der Bildungsveranstaltungen**
- **Durchführung der Bildungsveranstaltungen**
- **Evaluation der Bildungsveranstaltungen**
- **Mitentwicklung des Curriculums**
- **Durchführung einer Multiplikatorenschulung**

Aufgaben der lokalen Transition Initiativen:

- **Lokale Öffentlichkeitsarbeit**
- **Mitorganisation der Veranstaltungen**

Mögliche zeitliche Perspektive:

- **Antragsabgabe bis 01.09.2019**
- **Bewilligung bis 15.10.2019**
- **Projektstart am 01.11.2019**

Nächster Schritt: Erarbeitung des endgültigen Antrages

- **Titel**
- **Exemplarische Inhalte**
- **Zeitfenster**
- **Finanzplan**

Stichworte zum Antrag:

- **Partizipation (als Ansatz in der politischen Bildung – in den TI)**
- **SDGs (Bezug der Tis und ihrer Arbeit dazu)**
- **Ökopädagogik – Umweltbildung – BNE**
- **Kompetenzdiskussion in der BNE**
- **Anthropozän: Erdgeschichtlicher Blick**



- **Artensterben**
- **F4F: was wollt ihr für eure Zukunft lernen?**
- **Psychologie des Wandels**
- **Abgrenzung, und/oder Verbindung zwischen „Werkzeuge des Wandels“ und „Politischer Bildung“**
- **Politische Bildung von unten**
- **Politische Philosophie des Geistes**
- **Didaktik der politischen Bildung**
- **Zielgruppendefinition**